

Schrift mit den bewegten Umrissen fügt sich diesem Gesamteindruck ein, und der Kopf in seiner holzschnittmäßigen Plastik gibt auch weniger irgendwelchen innerlichen Ausdruck als den endlichen Ausklang von Licht und Bewegung. Ähnlich, nur noch etwas reifer ist das Plakat für die „Deutsche Allgemeine

Zeitung“ (Bild 3), der geflügelte Bote, der auf den Telegraphendrähten dahineilt. Hier liegt ein Hauptreiz noch in der Farbigkeit, die mit ihrer Zusammenstellung von Hellblau und Hellgelb den Eindruck des Eilenden und Leichten noch unterstreicht. Auch hier ist wieder die ganz anders geformte Schrift fein und wirksam dem Gesamtcharakter des Blattes eingepaßt.

Neue Aufgaben verlangen neue Wege. Als der Künstler sich vor die Aufgabe gestellt sah, Plakate zu schaffen, die sich an die abstimmende Bevölkerung Deutschlands wenden sollten, brachte er zwar manche schöne Leistung und



Bild 3 / WALTER RIEMER / Anzeig

er zwar manche schöne Leistung und



Bild 4 / WALTER RIEMER / Anzeig

Fähigkeit als Voraussetzung mit. Dennoch unternahm er jetzt von neuem Versuche, und es dauerte eine ganze Zeit, bis für die neuen Aufgaben die reifen Lösungen gefunden waren. Zuerst das Grenzspendenplakat (Beilage). Der Gedanke, die Grenzspende als Brücke des Binnenlandes zum Abstimmungsgebiete

darzustellen, gab dem Künstler Gelegenheit, seine Fähigkeit überzeugender Darstellung der Bewegung wieder zu erproben, und es ist prachtvoll, wie der Mann, in seiner Körperlichkeit auf das Allernotwendigste an Form beschränkt, gewaltig und elementar aus dem Boden aufwächst und mit

der Unwiderstehlichkeit einer Naturerscheinung voranschreitet. Gut ist auch die Verteilung der Schrift, wobei es nicht so leicht war, aus dem reichlich gegebenen Text die wichtigsten Sätze mit aller Deutlichkeit und Übersichtlichkeit herauspringen zu lassen, ohne doch die übrigen zur Bedeutungslosigkeit